Geschätzte Mitglieder
Geschätzte Damen und Herren

Die fenaco Genossenschaft blickt auf ein weiteres aussergewöhnliches Jahr zurück. Es stand erneut im Zeichen der Corona-Pandemie.

Unseren Mitarbeitenden ist es zu verdanken, dass wir während der ganzen Krise unseren Beitrag zur sicheren Versorgung der Schweiz mit Lebensmitteln, Gütern des täglichen Bedarfs, landwirtschaftlichen Produktionsmitteln und Energie leisten konnten. Unsere Mitarbeitenden bilden die Basis für unseren Erfolg. Als eines der 15 Unternehmen mit den meisten Arbeitsplätzen in der Schweiz macht uns das stolz. Wie schon im Vorjahr haben wir uns mit einem Mitarbeitergeschenk für dieses besondere Engagement bedankt.

Erwartungen übertroffen

Mit CHF 7,38 Mrd. erzielten wir den höchsten Nettoerlös seit der Gründung der fenaco. Er stieg gegenüber Vorjahr um 5,7 Prozent. Alle vier Geschäftsfelder trugen dazu bei. Insbesondere der Detailhandel übertraf die Erwartungen. Viele der während des Lockdowns gewonnenen Neukundinnen und Neukunden blieben Volg und LANDI treu.

Das Betriebsergebnis (EBIT) beträgt CHF xxx,x Mio. und stieg damit um 1,x Prozent. Das Unternehmensergebnis schliesst mit CHF xxx,x Mio. nur leicht unter dem ausgesprochen hohen Vorjahreswert ab. Die besonderen Marktbedingungen aufgrund der Corona-Pandemie im Detailhandel sowie die schrittweise Erholung der Lebensmittelindustrie waren ausschlaggebend für dieses ausserordentlich gute Ergebnis. Auch die Geschäftsfelder Agrar und Energie entwickelten sich positiv. Dies ist bemerkenswert. Denn Turbulenzen auf den internationalen Beschaffungsmärkten setzten die Margen erheblich unter Druck. In der Summe blicken wir auf ein äusserst erfolgreiches Geschäftsjahr zurück.

Wie schon 2020 handelte es sich um ein Ausnahmejahr. Für 2022 rechnen wir wieder mit einem tieferen Ergebnis, das an die Entwicklung vor der Pandemie anknüpft. Unsere Lager sind wetterbedingt leer, die Gastronomie ist nach wie vor verhalten unterwegs und im Detailhandel wird sich das Einkaufsverhalten mit zunehmender Mobilität wieder normalisieren. Der Angriff von Russland auf die Ukraine hat Verwerfungen im internationalen Handel zur Folge und treibt die Getreide- und Energiepreise in die Höhe. Die Auswirkungen auf das Jahresergebnis 2022 sind heute noch nicht absehbar.

Innovationsschub für Schweizer Landwirtschaft

Für die Landwirtinnen und Landwirte war 2021 ein anspruchsvolles Jahr. Im Pflanzenbau führte das missliche Wetter zu historisch tiefen Erträgen. Gleichzeitig stiegen die Produktionskosten, was zu rückläufigen Einkommen führte. Umso wichtiger ist der genossenschaftliche Auftrag der fenaco. Prägend war auch der Abstimmungskampf rund um die Trinkwasser- und die Pestizidinitiative. Die Bauernfamilien wurden teilweise hart angegriffen. Das gilt auch für die fenaco, die sich aussergewöhnlich stark engagierte. Am 13. Juni lehnte die Stimmbevölkerung die Initiativen deutlich ab. Ein klares Signal für eine produzierende Landwirtschaft in der Schweiz. Gleichzeitig erwartet die Gesellschaft,

Wir fördern mit CHF 10 Mio. den Dialog zwischen Stadt und Land.

Pierre-André Geiser, Präsident der Verwaltung der fenaco Genossenschaft
Martin Keller, Vorsitzender der Geschäftsleitung der fenaco Genossenschaft

dass wir uns weiterentwickeln und zu den Nachhaltigkeitsvorreitern zählen. Der fenaco kommt dabei eine wichtige Rolle zu. 2021 investierten wir CHF 147,1 Mio. in unsere leistungsfähigen Infrastrukturen. Sie sind zentral, um der Schweizer Landwirtschaft eine Nasenlänge Vorsprung zu verschaffen. CHF 2,4 Mio. flossen in die Entwicklung innovativer Technologien und Prozesse, etwa in unsere Forschungskooperationen mit Agroscope, der ETH Zürich und dem FiBL. Durch unsere Innovationsplattform Innovagri, unsere internationale Präsenz und Start-up-Partnerschaften verschaffen wir den Bäuerinnen und Bauern möglichst einfach, zeitnah und kostengünstig Zugang zu neuen Technologien, Methoden und Erkenntnissen. Mit unserer Beteiligung am Schweizer Bauernhofmanager barto powered by 365FarmNet treiben wir die Digitalisierung voran.

Dialog zwischen Stadt und Land

Die Land- und Ernährungswirtschaft befindet sich in einem technologischen Wandel. Auf diesen Weg wollen wir die Gesellschaft mitnehmen. Die Anzahl jener Menschen, die keinen Bezug zur Arbeit auf dem Feld und im Stall haben, steigt. Die Lebenswelten städtisch und ländlich geprägter Bevölkerungsgruppen entfernen sich voneinander. Das zeigt auch der in unserem Auftrag erstellte Stadt-Land-Monitor des Forschungsinstituts Sotomo. Zwei Drittel der Befragten nehmen den Stadt-Land-Gegensatz als gross und relevant wahr. Eine überwiegende Mehrheit ist der Ansicht, dass es mehr Anstrengungen braucht, um die Gräben in den Köpfen zu überwinden.

Genau hier möchten wir ansetzen. Die fenaco stellt CHF 10 Mio. für den Dialog zwischen Stadt und Land zur Verfügung. Landwirtschaft und Ernährung eignen sich als Themen für den Brückenbau: Die Bauernfamilien wollen die Bedürfnisse der Konsumentinnen und Konsumenten kennen, die Menschen in der Stadt interessieren sich dafür, wie ihre Lebensmittel hergestellt werden. Der Betrag fliesst der Stiftung Dialog Stadt-Land zu. Im Vordergrund stehen Projekte, die den persönlichen Austausch zwischen den Bauernfamilien und der Bevölkerung fördern. Dieser Dialog ist wichtig für den Zusammenhalt der Gesellschaft – und ein Erfolgsfaktor für die Schweizer Landwirtschaft. Wir freuen uns, dazu einen Beitrag zu leisten.

Pierre-André Geiser **Martin Keller**